

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Wohnenpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncen
H. Naumann, Cigarrenh., Leipzigerstr. 77.
G. W. H. Pöppel, Leipzigerstr. 10.
W. Dammberg, Weichstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebentwölftzigster Jahrgang.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenspreis
für die vierteljährliche Halle oder deren Raum 15 R. W. W.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N^o 79.

Samstag, den 2. April.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Abgeordnetenhause.
Sitzung vom 31. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen die Gesetzentwürfe betreffend den Anlauf und Ausbau der Bahnhofs- und Vorortbahnen-Halle und betreffend die Nebenbahn einer Zinsgarantie des Staates für Prioritätsanleihen der Halle-Sorauer Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 M.
Bei der Beratung wird auf Antrag des Abg. Berger die erste Beratung beider genannten Entwürfe mit einander verbunden; unter der größeren Reihe von Rednern gegen die Vorlagen erhält zuerst das Wort der Abg. Richter (Hagen). Seine Partei wünscht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Halle-Sorauer Bahn im Plenum vorzunehmen, da die Sachlage hier vollständig klar liege, die andere Vorlage aber wünsche sie der Budgetkommission zu überweisen. Der Abg. Richter erklärt sich dann mit aller Entschiedenheit gegen die in dem ersten Falle geforderte Zinsgarantie; die Gründe, weshalb das Haus eine solche für die Nebenbahn nicht bewilligt habe, seien bei Halle-Sorauer-Guben mindestens nicht in geringerem Grade vorhanden, als es ja neulich schon mit Recht ausgesprochen, daß diese Verwaltung noch unklar, als bei der Nebenbahn gewesen sei. Es würde eine Prinziplosigkeit des Hauses sein, jetzt anders als früher zu verfahren.

Abg. v. Benda wünscht, daß beide Gesetzentwürfe sorgfältiger Beratung in der Budgetkommission unterworfen würden.

Der Abg. Höderatz wünscht die Vorlage Halle-Kassel an die große Eisenbahnkommission zu weisen, welche für die Reichseisenbahn-Vorlage ohnehin gewälzt werden müsse. Halle-Sorauer aber sei richtig in 2. Beratung im Plenum zu erledigen. Im Allgemeinen hält er die von den hohen aristokratischen Konjunktur ausgegangenen Eisenbahngründungen nicht für die schlechtesten Gründungen, viel mehr noch sei das Volk durch die plebejischen Bau- und Bauherren geschädigt. Freilich bei Halle-Sorauer speziell seien alle denkbaren Unregelmäßigkeiten bis zum Exzeß durchgeföhrt; und wenn er auch zugäbe, daß diese Vorgeschichte das Haus jetzt in seinen Beschlüssen nicht bestimmen dürfe, so könne jene doch eben auch für die Vorlage nicht befehlen, sie zwingt vielmehr dazu, scharf und genau zu prüfen, ob das Objekt den Preis werth sei, den man dafür fordern, und daß diese Frage zu verneinen sei, könnte nicht zweifelhaft sein. Der Abg. Stengel will auf die große Eisenbahnvorlage nicht eingehen.
Der Handelsminister Dr. Achenbach ist der Meinung, daß die Vorlagen der eingehenden Prüfung werth seien,

sie aber auch besehen würden; er wünsche sehr die Prüfung in der Kommission.

Schließlich widerlegt er des Abg. Richter Behauptung, daß unter Eisenbahnsystemen bisher zu ungünstigen finanziellen Resultaten geführt habe. Demnach erhält der Abg. v. Wedell-Malchow das Wort; er ist ein Freund des Staatseisenbahn- resp. des Reichseisenbahn-Systems aus wirtschaftlichen Gründen, hält aber finanziell die Prüfung in jedem einzelnen Falle für unerlässlich. Was Halle-Sorauer betrifft, so billigt er zunächst nicht die Form des Vertrages; das Haus dürfe nur Kaufverträge genehmigen. Abgesehen davon sei der Kaufpreis zu theuer, wie er das ausdrücklich erörtert, deshalb könne er schwerlich dem Entwurf bei der definitiven Entscheidung zustimmen. Anders liege die Sache bei Halle-Kassel; das Geschäft hält er finanziell für durchaus gut und im Uebrigen den Intentionen seiner Eisenbahnpolitik entsprechend. Der Abg. Koster befürchtet, daß die Verweisung der Vorlage Halle-Sorauer-Guben an die Kommission zu sehr nachtheiligen Spekulationen an der Börse Veranlassung bieten könne, während sonst an sich die geschäftliche Behandlung ziemlich gleichgültig sei. Wenn der Handelsminister das Haus auffordere, die Ration nicht noch zu verneinen, so sei doch zu bedenken, daß die Schäden nicht vom Hause, sondern von anderer Seite geschaffen seien, und wenn man von anderer Seite wünsche, durch Annahme der Vorlage die öffentliche Moral zu fördern und Nothleidenden zu Hilfe zu kommen, so sei das Erfreue mindestens zweifelhaft und andererseits der Staat nicht dazu da und nicht reich genug, allen Nothleidenden zu helfen. In jedem Falle müsse das Verhältniß der Bahn vollständig klar gestellt werden. Auch er hält mit dem Abg. Richter ein Eisenbahn-Konkursgesetz für notwendig; event. würde ein Eisenbahn-Administrationsgesetz unerlässlich sein. Die beste Empfehlung des Vertrages, die heute ausgesprochen, sei die gewesen, daß er eigentlich etwas enthalte, was er nicht anspreche. Wenn er wirklich einen Kaufvertrag enthalten sollte, so müsse die Regierung das ansprechen, Klarheit sei unbedingt nöthig. — Der Finanzminister Campaigne stellt zunächst seine angelegene, im Heranzug gemachte Überzeugung über die Sicherheit der Halle-Sorauer-Prioritätsobligationen richtig und legt dann dar, warum kein Kaufvertrag vorgelegt sei. Schwierigkeiten würden aus gegenseitigen Verträge nicht erwachsen und die Vorteile der Staatsverwaltung bei dieser Bahn unabweisbar sein. Die direkte Halle-Sorauer-Guben habe für den Staat als ein Mittelglied des Verkehrs den größten Werth. — Hieran wird die Debatte geschlossen; beide Vorlagen werden der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag (Eimerleitung Bauenburgs und seine Vorlagen).

Berlin, den 31. März.

— Zur Eisenbahnfrage hat nun auch der frühere württembergische Staatsminister Freiherr von Bartschler eine Schrift veröffentlicht, welche sich die Beantwortung der Frage: „Soll das Reich die deutschen Eisenbahnen erwerben?“ zum Ziele setzt. Nach ausführlichen Erörterungen erachtet sich dem Verfasser als Resultat seiner Untersuchung Folgendes:

1. Daß die Reichsverwaltung der zukünftigen Reichsgewalt das Recht und die Möglichkeit gewährt, in dem Betrieb der Eisenbahnen denjenigen Grad von Einheitlichkeit zu bringen, welcher den Bedürfnissen des Verkehrs und des wirtschaftlichen Lebens entspricht; 2. daß dies namentlich in Betreff des Tarifwesens zutrifft und daß dessen Regelung leichter möglich wäre, wenn wenigstens für den direkten und Durchgangsverkehr das „natürliche System“ verfaßt wird; 3. daß zu einer über das Maß der bestehenden Reichsverwaltung hinausgehenden Centralisirung der Reichsgewalt ein Bedürfnis nicht vorliegt; 4. daß daher in einem solchen Bedarfsfälle eine Reichsregierung der Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich nicht gefunden werden kann; 5. daß die Reichsgewalt als solche mit den für diese Verwaltung notwendigen Befugnissen nicht ausgestattet sei; 6. daß eine solche Erwerbung und die dadurch bedingte Verwaltung der Eisenbahnen durch das Reich eine schwere Belastung der Reichsfinanzen, mindestens empfindliche und recht lächerliche Schwankungen in denselben und daher in den Materialbeiträgen zur Folge haben müßte; 7. daß es dem Reich schon deshalb nicht gelingen würde und könnte, die an diese Erwerbung geknüpften Erwartungen zu erfüllen; 8. daß sich daran empfindliche Schädigungen des wirtschaftlichen Lebens, daher des Ansehens und der Popularität der Reichsgewalt knüpfen müßten; 9. daß die an diesen Befäh sich anschließenden Fragen des materiellen Interesses die Wahlen zum Reichstage und die Verhandlungen in denselben in unerwünschter Weise beeinflussen könnten; 10. daß sich an die Operation des Erwerbes der Eisenbahnen für eine Reihe von Jahren Verunsicherung und Gelegenheit zu unläuternden Spekulationen knüpfen würden und daher für lange die Ruhe aus dem Gange des Geschäftslebens verbannt bliebe.

— Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor der kaiserlichen Reichs-Disciplinar-Kammer in Potsdam in der Disciplinar-Untersuchungssache wider den ehemaligen Votschaffer Grafen Harry von Arnim ist auf den 28. April im Sitzungssaale des königlichen Kreisgerichts anberaumt.

Aus Halle und Umgegend.

— Am 1. April promovirte bei der medizinischen Facultät hiesiger Universität der praktische Arzt Richard

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.

Ein klarer Sommermorgen lag über den waldbewachsenen Höhenzügen des Taunus und leuchtete hell hinab in die Kurstadt Wiesbaden, die sich mit ihren prachtvollen Anlagen, ihren breiten Straßen und reigenden Villen überaus anmuthig an den Fuß der Gebirgskette schmiegte. Tausende von Fremden weilen ausgiebig in ihren Mauern, denn die sehr glänzende Saison stand auf dem Höhepunkt; die Vermietungsblätter waren von beinahe allen Fenstern und Balkonen verschwunden, nur sie und da in abgelegenen Seitengäßchen oder an irgend einem vierten Stock flatterte das belamte „a louer“ noch in melancholischer Einsamkeit. Die behäbige Wittbin des Privatdocten zur „Stadt Rehl“ hatte auch vor etwa acht Tagen den Zettel vom Balken ihrer Bel-Etage abgenommen. Es war der letzte in der beliebten Taunusstraße gewesen und die Nachbarschaft hatte schon hochst propheet, er werde wohl den ganzen Sommer über hängen bleiben, denn Frau Ammer forderte für ihre allerdings hübsch möblirte und dicht bei der Trinfhalle gelegene Wohnung einen Preis, der alle Nachfragenden zu so hartem Rückzug veranlaßte, als fürchten sie, die theure Wittbin werde ihnen demnach die Rechnung für ihr in ihren Räumen eingehaltene Unfö vorlegen. Endlich war aber doch eine Familie gekommen, welche ohne sich zu erkunden und ohne im Geringsten zu handeln auf die zerkleinsten Bedingungen einig. Zu Frau Ammers größtem Entzücken waren dies nicht Russen oder Engländer, welche im Allgemeinen als die behaglichsten unter den Fremden bezeichnet werden, sondern Deutsche; eine Kaufmannsfamilie aus Hamburg. Dieselbe bestand nur aus einer älteren gleichnamigen Dame, ihrem dreißigjährigen Sohn Anton und einer um zwei Jahre jüngeren Tochter, welche durch ihre Schönheit allgemeinen Aufsehen erregte.

Rein junger Kurarzt unterließ es, wenigstens einmal am Tage die Taunusstraße hinab und an der Stadt Rehl vorbeizugleiten, um womöglich einen Blick der schönen Hamburgerin zu erfassen, welche noch interessanter wurde

durch die fabelhaften Gerichte, welche hinsichtlich ihres Reichthums im Umlauf waren.

Wer sich nun um nähere Auskunft über die Familie zu erlangen an den Portier des Privatdocten wandte, konnte dort leicht erfahren, daß dieselbe „äußerst anständig“ sei, d. h. aus der Sprachrede in reichstes Deutsch überjagt, viel Gepäck mit sich führe und pünktlich ihre Rechte nebst Trinkgelde entrichte. Auch über die einzelnen Familienmitglieder ertheilte der gefällige Diener bereitwillig Auskunft. Frau Kaufmann war nach seiner Meinung eine stille frommliche Dame, sehr einfach und gar nicht vornehm, auch der junge Herr schien ein angenehmer Miether, von Fräulein Gerta dagegen war nur die Schönheit zu rühmen und jedem Lobspruch derselben wurde hochtühelnd beigefügt „aber stolz, hochmüthig über alle Möglichkeiten.“

Die Morgenstunde schien auf die geschlossenen Fensterläden des Stiehlzimmers, welches Fräulein Kaufmann bewohnte; seltsam! durch diese Läden schimmerte noch Licht. Schließe die Bewohnerin des Zimmers denn, daß sie nicht gedachte, wie draußen die kurze Sommernacht längst dem strahlenden Tage gewichen war? — Nein, Gerta schloß nicht mehr und das überhörtet Wort bewies, daß sie überhaupt nicht geschlafen hatte.

Es war ein ziemlich geräumiges Zimmer, in welchem sie sich befand, mit der unvermeidlichen graubraunen Tapete aller Mietwohnungen. Die Einrichtung war bequem und vollständig, sogar der Wüßerhimmel fehlte nicht gänzlich; über dem Bett hing Gersten im Kerle und an der Wand gegenüber in Wasserfarben das hübsche Abbild der evangelischen Kirche, auf welche die Wiesbadener sehr stolz sind. Aber das Alles war zusammengezwängt, fremd, ungemüthlich, es fehlte das Charakteristische, das jede Persönlichkeit einer Umgebung, in welcher sie sich heimlich fühlt, aufzubringen pflegt.

Noch im Morgenandanzug des vorgangenen Tages saß Gerta vor dem kleinen runden Tisch am Fenster und starre regungslos in das tief herabgebrannte Licht auf dem gleißenden Messingleuchter vor ihr. — Sie war von schlanker, außerordentlich biegsamer Gestalt; ihr Antlitz zeigte jene wunderbar vollkommene Schönheit, wie Künstler sie

träumen und wie die Natur sie unter tausenden von Frauenköpfen kaum einmal hervorbringt. Aber wenn die Malerhand auch fähig gewesen wäre, die Formen des Kopfes in ihrer ganzen Kleinheit festzuhalten, — immer hätte es ihr gelingen können, nur annähernd den Farbenreiz dieses Gesichtes zu erreichen, das durchsichtige, alabasterartige Weiß der Stirn, die zarte Röthe ihrer Wangen und das dunkle brennende Roth ihrer Lippen, das sich scharf von den glänzenden weißen Zähnen abhob. Ihr Auge war so tiefklar wie der süßfranzösische Himmel an einem Sonntage; lange schwarze Wimpern umgaben es und erschienen doppelt schwarz neben den schneeweißen Wimpern, welchen sie entflohen. Die wunderbar fein und scharf gezeichneten Brauen dagegen glänzten in Goldschimmer und der wüßchen braun und blond schwanenden Farbe des üppigen Haars, das in zwei schwarzen Flechten bis zu des schönen Wädchens Knien niederfiel. — Welcher Geist aber belebte diese vollendet schönen Formen? Gerta's Antlitz war kein ruhrend unschuldiges Kindergesicht, noch sprach der verschämte Kiebel der Jungfrau aus diesen Zügen, aber auch nicht die geistlose Selbstbewunderung, welche so manche Schönheit entstellt. Der Ausdruck ihres Gesichtes war klug, ernst, entschlossen. Er entsprach in seiner Strenge vollkommen der freizigen Art ihrer Schönheit, aber er raubte ihr den höchsten Reiz: die Anmuth. Fräulein Kaufmann blende, aber sie erwachte, sie fehlte nicht. Wohl konnte ihr blaues Auge zu Zeiten aufleuchten, aber es war kein belebender Sonnenstrahl, der dann daraus hervorbrach, — nur der schlüchtige Schimmer eines Nordlichts auf Eis- und Schneefeldern. Intelligenz sprach aus dem stolzen Blick, — Gefühl hätte man wohl vergebens darin gesucht, und um ihre Lippen lag ein eigenthümlicher Zug. Hochmuth nannte ihn die Menge und geistlos ihn mit dem schärfsten Zabel, — feiner Beobachter erkannte wohl, daß ein tapfer unterdrücktes, doch nie befeigtes Weh ihn in das jugendliche Antlitz gegraben.

Das niebergebrannte Licht guckte und misierte, noch einmal flackerte es hoch auf, dann erlosch es. Zugleich schlug die Thürmuff gegenüber fünf.

(Fortsetzung folgt.)

Gardinen

empfehle in großer Auswahl bei billigt
gestellten Preisen.

Rouleaux, Shirting und Drell
in allen Breiten.

Carl Beseler,
grosse Ulrichsstrasse 8.

Fussboden-Platten.

Wittlad'ser Mosaik-Platten in reichhaltiger Auswahl und andere ähnliche
Sorten, sowie Cementfußbodenplatten in allen Mustern und Farben zum Belegen für
Kirchen, Bahnhofshallen, Fluren, Verandas, Küchen, Souterrains, Fabrikäle etc.
empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer.

Gustav Mendorf,

Werkstatt für Kupfer-, Messing- und Eisenwaren,
Halle a. S., gr. Rittergasse 2,

empfeilt sich einem in- und auswärtigen Publikum hiermit zur Anlage von Brauereien,
Brauereien, Dampf- und Wasserheizungen, Gasheizungen, Wasserleitungen,
Anfertigung der Mundstücke für Kohlenpressen u. dergl., sowie zur Uebernahme hieran vor-
kommender Reparaturen. Ferner

Mineralwasser-Apparate

zur Bereitung aller Arten Mineralwasser, Limonaden, moussirender Weine und dergl.
Ferner Eisbäder für Brauereien und Restaurants. Auch liefert er jedem meiner geehrten
Abnehmer Selterswasser frei ins Haus.
Geneigte Berücksichtigung mich angelegentlich empfehend, verspreche ich prompte
und reelle Ausführung der geehrten Aufträge bei billiger Preisstellung.
Hochachtungsvoll
G. Mendorf,
Wohnung: Berdbergasse 2.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen bei
Schrödel & Simon,
am Markt.

Riebeck'sche Briquettes u. Presssteine,
Böhmische Salon- u. Zwickauer Steinkohle
empfeilt
Wilh. Seering,
Blücherstrasse 6 und gr. Brauhausgasse 31.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir heute unser
Haupt-Comptoir

nach unserm Grundstück
Mötzlicherweg 1a

verlegt.
Unsere weiteren Lagerplätze am Magdeb.-Halberstädter
und Berlin-Anhalter Güterbahnhofe bleiben dadurch unver-
ändert.

Halle a/S., den 1. April 1876. **Ed. Lincke & Ströfer.**

P. P.

Halle a/S., den 1. April 1876.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir hiermit die ganz ergebnisse Anzeige zu
machen, daß ich unterm heutigen Tage die
Jäckel'sche Bäckerei, gr. Steinstraße 70,
übernahm, und wird es mein eifriges Bestreben sein, das Wohlwollen mir in jeder Hinsicht
auch wieder zu erwerben und zu erhalten.
Gefällige Aufträge auf Kuchen, Weiß- und Brodbäckerei werden jederzeit gern
entgegengenommen und bestens ausgeführt.

Mit Hochachtung
F. W. Siewert.

Geschäfts-Übernahme.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebnisse anzuzeigen, daß ich mit
dem heutigen Tage die
Brod-, Weißbrod- u. Kuchenbäckerei

von **H. Grünhardt, Harz 42,** übernommen habe.
Ich werde mich bemühen, meine geehrten Kunden durch freundliche und reelle Bedie-
nung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
A. Schumann, Bäckermeister.

Neustadt 6. **Café Français.** Neustadt 6.
Seute Sonntag Bockbier.

Großer Ausverkauf! Wegen Aufgabe meines aus-
wärtigen Geschäfts! 10000 Ellen
Aelderstoffe, Robe von 1/2, 3/4 an, Leinwand, Bettzeuge, Handtücher, Shir-
ting, Gifflon, Damen-Jaquetts, Salmas zu namend billigen Preisen.
Nur bei **D. Kurzweg, gr. Märkerstr. 23.**

Hierdurch erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere
Leihbibliothek an Herrn **Carl Steinberg** käuflich abgetreten haben.
Herr **Steinberg** wird dieselbe unter seinem Namen fortzuführen und nach Bar-
füßerstraße 10 verlegen.

Eine wesentliche Erweiterung unseres Geschäftslokales, sowie der uns durch
Abgabe der Leihbibliothek frei werdende Raum, gestatten uns, das bisher im Hause
des Herrn Bankier **Lehmann** aufgestellte Kunstkager mit unserem Sortiment,
große Steinstraße 63, zu vereinigen.

Tausch & Behrens, Buch- und Kunst-Handlung.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige beehre ich mich hierdurch ganz
ergebnisse anzuzeigen, daß ich die von mir käuflich erworbene **Leihbibliothek** der
Herren **Tausch & Behrens**, welche ich schon seit Jahren selbstständig ver-
waltete, unter meinem Namen weiter führen werde, und nach **Barfüßerstrasse**
Nr. 10, Ecke der Schulgasse, verlege.

Ich bitte das meine Herren Vorgängerin geschenkte Wohlwollen gütigst
auch mir bewahren zu wollen.
Carl Steinberg.

Zu Auktions-Preisen!

Am Dienstag den 4. April Mittags 12 Uhr muß der Rest von

80 Lamatiichern

und noch mehreren anderen Artikeln zu jedem Preise verkauft werden.
Grosse Ulrichsstrasse 1 im Laden.

Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich mein neues Restaurant

Zum Lindengarten, Lindenstraße Nr. 7.

Für reelle und prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Halle, den 1. April 1876.

Wilh. Becker.

Restaurations-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarchaft, Freunden
und Bekannten die ergebnisse Anzeige, daß ich unter heutigem Datum die Restauration
(früher **Fan Thüel's**) Leipzigerstraße 62, jetzt unter dem Namen

Tivoli-Garten

übernehme. Mein ganzes Bestreben ist dahin gerichtet, die mich gütigst besuchenden Gäste
stets mit guten Speisen und Getränken bei billigster Preisstellung durch prompte
Bedienung zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll

Chr. Schrader, Restaurateur.
NB. Erster Bockbier-Anstich ff. und Speckkuchen.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebnisse Anzeige, daß ich meine Wohnung und Werk-
statt von **Schmeerstrasse 24** nach

Rannische Strasse 5

verlegt habe. Für das mir im alten Lokale geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich,
mir dasselbe in meinem neuen gütigst zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll

Carl Mattiek, Glaser-Meister.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß
ich meine Werkstelle von **Martinstraße 18** nach **Marienstraße 8** verlegte, und ver-
binde hiermit die Bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch für die Zukunft über-
tragen zu wollen.
Halle, den 1. April 1876.

H. Koenig, Tischler-Meister.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Geschäft nebst Klempnerwerkstatt von **Geiß-
straße 57** nach **Geißstrasse 65.**
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch
ferner erhalten zu wollen.
(S. 9788.)
Hochachtungsvoll

A. Herzer, Klempner-Mstr., Geißstraße 65.

Lüderitz's Berg
Sonntag den 2. April cr.
Bockbierfest.
Bockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller,
Dresden. Früh frischen Speckkuchen.

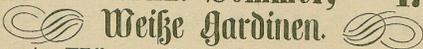


Ausverkauf wegen Laden-Aufgabe.

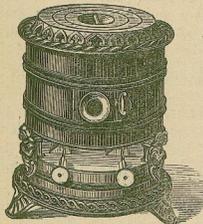
Mein **Wäsche-, Leinen- und Baumwollen-Lager** will bis zu den 15. April räumen und gebe sämtliche Waaren zu und unter dem Selbstkostenpreis ab.

Bernhard Cohn, Leipzigerstraße 4.

gr. Ulrichsstr. 17. **Bernh. Sommer,** gr. Ulrichsstr. 17.



Weiße Gardinen.
Bunte Köper-Gardinen, neueste Muster, Rouleaux-Stoffe in weiß und farbig empfehle zu außerordentlich billigen Preisen in vorzüglichster Qualität. Kester verkaufe unter dem Preis.



Petroleum-Koch-Apparate

in sehr grosser Auswahl bedeutend billiger als bisher empfiehlt

Moritz König,
Rathhausgasse Nr. 9.

Vorzüge derselben sind: Die Flamme brennt weiss ohne Blak, Entwicklung intensiver Heizkraft. Leicht zu reguliren. Petroleum-Verbrauch per Stunde $\frac{3}{4}$ Kpf. [H.5855]

Umzugs halber

muß unser bedeutendes Waaren-Lager allerschleunigst geräumt werden, und haben wir zu diesem Zwecke einen

Ausverkauf

zu folgenden fabelhaft billigen Preisen veranstaltet:
Die größten u. feinsten **Lama-Umhängtücher**, Stück nur 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Kr.
Die schwersten **Double-Deleur-Schawltücher**, Stück nur 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Kr.
Reinwollene **Deleur-Umhängtücher** für Mädchen, St. nur 25 $\frac{1}{2}$ Kr. u. 35 $\frac{1}{2}$ Kr.
Rehrhyr- und Lama-Zailentücher, reine Wolle, Stück von 10 $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Weiße Damen-Hüde mit und ohne Falbel, Stück von 20 $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Die elegantesten **Stepprüde** vom feinsten Wolltass, Stück nur 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Kr.
Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Die größten **weißen Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 $\frac{1}{2}$ Kr.
Nothe Cachemir-Tischdecken, Stück nur 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr.
Die größten rein leinenen **Dama-Tischdecken**, Stück nur 25 $\frac{1}{2}$ Kr.
Säfel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Große leinene **Tischtücher**, Stück nur 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr.
Die besten reinleinenen **Jacquard-Tischtücher**, Stück nur 25 und 30 $\frac{1}{2}$ Kr.
Prachtvolle große **Tisch-Servietten**, das ganze Dtd. nur 2 $\frac{1}{2}$ Kr.
Breite hochfeine **Jacquard-Handtücher**, statt 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr. nur 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr. das Dtd.
Herren-Kragen in allen Facen, das ganze Dtd. nur 1 $\frac{1}{2}$ Kr.
Die feinsten **Herren-Gemistetes**, Stück nur 5 $\frac{1}{2}$ Kr.
Bindetücher von 4fach gelegter Nippelweide, 3 Stück nur 10 $\frac{1}{2}$ Kr.
Änder- und Damen-Schürzen in Koral, Leinen und Moiré, Stück v. 5 $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Reich garnirte **Morgenhäuben** in großer Auswahl, Stück von 4 $\frac{1}{2}$ Kr. ab.
Fein und sauber geh. die **Damen-Garnituren**, Stück nur 4, 6 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr.
Die **prachtvollsten Cavalier-Doppeltücher**, Paar nur 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr.
Stuart-Haaren, 12 Stück nur 5 $\frac{1}{2}$ Kr.
Gute weiße Tafentücher, 6 Stück nur 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kr.
Taschentücher von feinstem Feinleinen, 6 Stück nur 15, 22 $\frac{1}{2}$ und 30 $\frac{1}{2}$ Kr.
Große gefärbte **Batisttücher** mit bunten Ranten, 3 Stück nur 10 $\frac{1}{2}$ Kr.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Geschäfts-Übernahme.

Hiermit habe ich die Ehre, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage die **Leder-Handlung** des Herrn **C. Lüderitz** hier, Becherhof 5, käuflich übernommen habe und für meine Rechnung unter der

Firma: C. Kaestner

fortsetzen werde.

Durch solche Preisnotirung und reelle Bedienung werde mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten suchen.

Halle a/S., den 1. April 1876. Hochachtungsvoll und ergebenst
Caesar Kaestner.

„Restaurant zur Sachsenburg,“

Trothaer Chauffee, hinter Reil's Berg hält sich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen. Heute Sonntag früh 10 Uhr frisches Speckkuchen und Anstich von Bockbier. Fr. Jacob.

Gerstenstroh verkauft
Friedrich Kranels, Magdeb. Str. 2.

Gardinen
und
Rouleaux-Stoffe
in jeder Qualität und Breite
empfiehlt billigst
F. W. Händler,
gr. Ulrichsstrasse 60.

Waschmaschinen,
Ausringe-Maschinen,
Wäsche-Rollen,
Lefeldt's Butter-Maschinen
empfiehlt
Otto Giseke,
gr. Steinstr. 67.

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme; Hauptniederlage und Alleinverkauf der amerikanischen Original-Singer-Nähmaschinen. Nähmaschinen-Materialien u. s. w. empfiehlt
Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.

Zur Festbäckerei

empfehle feinstes prima Weizenmehl von bekannter Güte, 00, à Meße 7, 0, à Meße 6 $\frac{1}{2}$ Kr. A. Schramm, Knausthorfstr. 4.

Dückerlinge! Dückerlinge!

Ätieler und Stralimder, groß u. klein, in Schoden und einzeln billigst bei
August Schulze,
alter Markt 16.

Hôtel zur Tulpe.

(Großer Saal.)
Montag den 3. u. Dienstag den 4. April
Grosses Concert von Prof. Nietzsch,
Mund-Cappon-Harmonie-Virtuose.
Die Zwischenpausen werden durch Clavier- und Vielerfahrungen ausgefüllt.
Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Entrée 50 Pf.
Billets 3 Stück zu 1 Mark sind in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrücker & Jasper am Markt zu haben.
Programm an der Kasse.

Restaurant zum „Feldschlösschen.“

Morgen Montag
Zweites Bockbierfest,
Sonnittags und Abends
Speckkuchen.
[H. 5860] **Franz Schlittke.**

Freyberg's Salon.

Sonntag den 2. April v. Abends 7 Uhr
Tanzkränzchen.

Restaurant Moritz,

Unterberg u. Gartengasse-Gate 10.
Heute Sonntag

Speckkuchen

und ein ff. Glas
Bockbier, à Seidel 13 $\frac{1}{2}$ Kr.
nur aus der Brauerei des Hrn. W. Naustsch.
Fr. Billard. Beide Regellöhnen in Gange.
Heute Sonntag Cigarren-Kunstgegn.
A. Moritz.

Restaur. Pflanzhöhe 11

Heute Bockbier-Fest
Ergebenst
H. Heidemann.

Restaurant zur „Forelle“

gr. Schlam 10b. 22
Heute Sonntag:
Roastbräteln, Ragout fin en coquilles.
Jeden Morgen warmes Frühstück, à 30 $\frac{1}{2}$ Kr.
Cracauer u. Henninger (Erlang.)
Bier. **Fr. Uebe.**

Café Royal.

Heute Sonntag früh
Speckkuchen,
Abends **Karpfen** blau und polnisch.
Reichhaltige Auswahl kalter u. warmer Speisen, vorzüglichster Speisen.
Fr. Schreyer.

Kühler Brunnen.

Heute und folgende Tage
Concert u. Gesangsvorträge,
ausgeführt von der Gesellschaft des Directer
Max Rostock
aus Leipzig.
Auftreten der Damen **Estille Antonie** und **Julie Tumpfen.** Zum Vortrag kommt u. A. (neu): Ein **Bühmischer Rejmanitent.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Oberhemden lein. Arbeitshemden

von 20 $\frac{1}{2}$ Egr. an, n. 25 $\frac{1}{2}$ Egr. an, n. 25 $\frac{1}{2}$ Egr. an
Kragen, Manchetten
von 2 $\frac{1}{2}$ Egr. an
empfiehlt

F. W. Händler,

gr. Ulrichsstrasse 60.

Stadt-Theater.

Sonntag den 2. April 1876.
36. Vorstellung im 3. Abonnement.
Einier von unsrer Zeit.
Große Fosse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von Berg. Musik von Conradi.
Montag den 3. April.
37. Vorstellung im 3. Abonnement.
Der Goldbauer.
Schauspiel in 5 Acten von G. Birch-Pfeiffer.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 2. April.
gr. Nachmittags-Concert
vom Musik-Director **Fr. Menzel.**
Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Entrée à Pers. 30 Pf.

Neues Theater.

Heute Sonntag den 2. April.
Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anfang $\frac{1}{8}$ 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.
Mit zur Aufführung kommt:
Sirsch in der Tanzstunde!!!
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Carl Meyer's

Restauration,
Mittelstraße 18.
Heute Sonntag **Speckkuchen.**
Bockbier ff.

Gebhardt's Restauration.

Sonntag den 2. April
Bockbier ff. 22
und frisches
Speckkuchen.

Bürger-Bierhalle,

gr. Märkerstraße 9.
Heute Sonntag früh **Speckkuchen u. Bockbier.**
C. Stolze.

Hempel's Restauration,

Zandengasse 3.
Sonntag früh **Speckkuchen u. ein f. Seidel Bockbier,** wozu freundlichst einladet.

Trinekaus Restauration,

gr. Steinstraße 32.
Montag
Schlachtefest,
9 Uhr Vorm. Wellfleisch, Abends div. Puck.

Diemitz.

Rauchfuss's Etablissement.
Sonntag den 2. April von Nachm. 4 Uhr ab
Concert
C. Schraplan jun.
Tanz-Unterricht, nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Anmeldungen änselst und Kl. Sandberg 5.

